NEWSLETTER

der Bürgeraktion **PRO** Flughafen e.V.

3/2025

Bei der Erholung nach der Corona-Krise belegt Deutschland nur Platz 28 unter 31 europäischen Ländern.

PRO Flughafen fordert 180-Grad-Wende in der deutschen Luftverkehrspolitik

Die Bürgeraktion Pro Flughafen fordert eine 180-Grad-Wede in der deutschen Luftverkehrspolitik. Nach vom Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL) veröffentlichten Zahlen, belegt Deutschland im ersten Halbjahr 2025 mit 99,4 Millionen Passagiere an deutschen Flughäfen – das entspricht 15,8 Prozent weniger als 2019 - nur Rang 28 unter 31 europäischen Ländern bei der Erholung des Luftverkehrs nach Corona.

Auch im Winterflugplan 2025/2026 bleibt Deutschland mit seinem Flugangebot hinter dem der Vor-Corona-Zeit zurück und hinter den europäischen Nachbar. Trotz eines Wachstums gegenüber dem Vorjahr werden nur 92 Prozent der Sitzplätze in Flugzeugen des Vor-Corona-Winters angeboten. Die europäischen Nachbarn können sich über eine Steigerung auf 111 Prozent gegenüber dem Vor-Corona-Winter freuen.

Deutschland hinkt damit deutlich hinterher, obwohl unsere Wirtschaft auf internationale Kontakte angewiesen und unsere Gesellschaft besonders reisefreudig ist. Es ist ein Armutszeugnis für die Luftverkehrspolitik der derzeitigen und vorangegangenen Bundesregierungen.

Bundesregierung hat Versprechen nicht gehalten!

Besonders enttäuscht zeigt sich PRO Flughafen darüber, dass die Bundesregierung auch ihr Versprechen, die Erhöhung der Luftverkehrssteuer durch die Vorgängerregierung zurückzunehmen, im Haushalt für 2026 nicht gehalten hat.

Während viele andere Länder in den Luftverkehr investieren, weil sie

Fortsetzung auf Seite 2

In dieser Ausgabe:

S. 1 PRO Flughafen fordert 180-Grad-Wende
S. 2 Editorial
S. 3 Bereit für die Zukunft: Terminal 3
S. 4 PRO Flughafen zu Gast
S. 5 Flughafen für Wohlstand
S. 6 Stimmen zum Flughafen
S. 7 Notizen aus Wiesbaden
S. 8 Ausbau des Flughafens wichtig - Luftverkehr entlasten

Editorial

Liebe Freunde, liebe Mitglieder,

die Zukunft hat am Flughafen Frankfurt begonnen. Fraport hat mit dem jetzt den Medien präsentierten Terminal 3 seine Vorstellung von Zukunft vorgeführt: ein modernes, nutzerfreundliches Terminal der kurzen Wege mit effektiven Prozessen und einer hohen Aufenthaltsqualität.

Am 23. April 2026 können die ersten Fluggäste kommen. Ja! Mit der Inbetriebnahme des Terminals wird es in Frankfurt zusätzliche Abfertigungskapazitäten geben, obwohl Terminal 2 vorübergehend außerbetrieb gesetzt wird.

Ich bin sicher, die Kapazitäten werden gebraucht. Der Flugverkehr wird auch in den nächsten Jahren wachsen. Er ist auch in den vergangenen Jahren trotz der besonderen Belastungen der deutschen Standorte gewachsen.

Sicher, andere Länder sind deshalb bei der Nach-Corona-Erholung an den deutschen Flughäfen vorbeigezogen. Aber die von der neuen Koalition im Bund versprochenen Entlastungen werden, wenn sie dann kommen, ein erster Schritt sein. Weitere Schritte sind notwendig. Nicht nur im Interesse unserer Flughäfen und unserer Airlines, sondern auch im Interesse von Wirtschaft, Gesellschaft und unser alle Wohlstand.

Ihr Ernö Theuer
Vorsitzender
Bürgeraktion Pro Flughafen

Fortsetzung von S. 1

sich dadurch Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und den Wohlstand versprechen, setzt die neue Bundesregierung die falsche Politik ihrer Vorgänger fort und verzichtet auf die versprochene Entlastung des Luftverkehrs.

Während in fast allen europäischen Ländern der Luftverkehr das Vor-Corona-Niveau weit übertroffen hat, hinkt Deutschland hinterher. Schweden hat die Luftverkehrssteuer abgeschafft, weil es wieder Anschluss finden wollte. Selbst der US-Haushaltsausschuss hat dieser Tage das Budget für die Luftfahrt deutlich erhöht und grünes Licht für Neueinstellungen in der Flugsicherung gegeben.

Standortkosten reduzieren!

Die versprochene Rücknahme der letzten Erhöhung der Luftverkehrssteuer kann nach Auffassung von PRO Flughafen auch nur ein erster Schritt sein.

Insgesamt müssen die Standortkosten deutlich reduziert werden. Die Luftverkehrssteuer sollte nach schwedischem Vorbild ganz abgeschafft werden, die Gebühren für die Flugsicherung sollten gesenkt und die Kosten für die Sicherheitskontrollen am Flughafen wenigstens begrenzt werden. Sicherheit ist eine staatliche Aufgabe. Im Straßenverkehr oder bei Fußballspielen werden die Kosten für den Polizeieinsatz auch nicht auf die Nutzer der Straße bzw. das Publikum im Stadion umgelegt.

2025 weniger Passagiere als 2019

Wegen der hohen Standortkosten erwartet auch Frankfurt 2025 mit 64 Millionen Fluggästen deutlich weniger als 2019. Damals erreichte der Flughafen mit 70,5 Millionen ein Rekordergebnis.

Eine große Gefahr für den Frankfurter Flughafen als internationales Drehkreuz und den Standort Rhein-Main sieht PRO Flughafen auch in den großzügigen Investitionen und Entwicklungsplänen für die Luftfahrt in Istanbul und in den Golfstaaten. Mit dem Ausbau der dortigen Flughäfen und der Airlines zieht man Verkehre von den europäischen Drehkreuzen ab. Das schwächt diese, denn weniger Umsteiger bedeutet auch ein geringeres Angebot an Flügen und direkt erreichbare Zielen. Das schadet Wirtschaft und Gesellschaft in der Region, aber auch in Deutschland und ganz Europa.

PRO Flughafen empfiehlt der Bundesregierung sich einmal das Entwicklungskonzept der Golfstaaten und vor allem Saudi-Arabiens für die Zeit nach den fossilen Energieträgern anzusehen. Sie bauen eine touristische Infrastruktur auf und investieren in Spitzensport und hochkarätige Kultur. So wollen Sie Touristen und internationale Unternehmen vor allem aus den Dienstleistungsbranchen anwerben. Aber die Basis all dieser Pläne sind großzügige, weit über den derzeitigen Bedarf hinaus gehende Investitionen in Airports und Airlines.

Wir brauchen eine 180-Grad-Wende in er deutschen Luftverkehrspolitik. Statt die Luftverkehrsbranche auszupressen, um so Einnahmen zu generieren, sollte man - wie in anderen Länder - den Luftverkehr fördern, damit nicht nur die Branche selbst prosperiert, sondern der Luftverkehr als Infrastruktur auch Impulse setzt für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft.

Bereit für die Zukunft: Terminal 3

Zehn Jahre nach dem ersten Spatenstich im Oktober 2015 soll das Terminal 3 des Frankfurter Flughafens am 22. April 2026 feierlich eröffnet werden. Am 23. soll dann das erste Flugzeug abgefertigt werden.

Von Frankfurt in die Zukunft fliegen!

Ein Flughafen, der über die Jahrzehnte immer wieder wegen der steigenden Nachfrage gewachsen ist, hat trotz aller Bemühungen und der laufenden Umbauten seine Problemchen. So ist es schön, einmal ein Terminal ganz neu zu planen und zu bauen.

Fraport-Chef Dr. Stefan Schulte spricht zu Recht von „einem der modernsten Flughafen-Terminals Europas". Kurze Wege vom Parkhaus mit 8.000 Stellplätzen oder der neuen Sky-Line-Bahn, die mit einer Geschwindigkeit von bis zu 80 Stundenkilometer die Passagierte von den Terminals oder den Bahnhöfen im Norden zum Terminal 3 bringt,

Effektive, schnelle Prozesse— doch wer z. B. den Koffer nicht selbst aufgeben will, dem hilft das Personal. Man kann sich schon auf seinen ersten Flug vom Terminal 3 freuen. Am 23. April 2026 geht es los.

57 Fluggesellschaften werden vom Terminal 2 umziehen. Dann kann das Terminal 2 vorübergehend außerbetrieb gesetzt und modernisiert werden, anders als bei Terminal 1, wo die Arbeiten immer bei laufendem Betrieb erfolgen müssen.

Über 200 Unternehmen aus der Region

Fraport hat die Bauleitung nicht an einen Generalunternehmer vergeben. So konnten zum einen die Bauleistungen in übersichtliche Einzelaufgaben aufgeteilt und an mehr als 200 Unternehmen der Region vergeben werden. Zum andern konnte die Planung flexibel vor. während und nach der Pandemie an Entwicklung und Prognosen des Luftverkehrs in Frankfurt angepasst werden. So konnte auch der Bau trotz Pandemie, Ukraine-Krieg und Störung der Lieferkette durch eine zeitweise Blockierung des Suez-Kanals planmäßig fertiggestellt werden.

Entlastung des Luftverkehrs

Anfang kommenden Jahres werden die am Terminal 2 angesiedelten Airlines zum neuen Terminal umziehen. Wer noch dazu kommt, weiß man nicht. Mit einer Kapazität von 19 Millionen Passagieren im Terminal 3 steht Platz für mehr Passagiere und weitere Airlines zur Verfügung.

Große Hoffnung setzt Fraport, wie die ganze deutsche Luftverkehrsbranche, auf die von der Bundesregierung versprochenen Entlastungen des Luftverkehrs.

Die internationale Nachfrage nach Flügen ist da. Die deutsche Luftverkehrsbranche darf nicht mit zusätzlichen Belastungen im internationalen Wettbewerb ausgebremst werden.

Pro Flughafen zu Gast

CDU-Landesparteitag: Ines Claus, MdL, Fraktionsvorsitzende der CDU im hessischen Landtag (Mitte) mit Franz Blum, Geschäftsführer, und Volker Zintel, Vorstand PRO Flughafen

CDU-Landesparteitag: Der Landesvorsitzende der CDU und Ministerpräsident Boris Rhein mit Klaus-Peter Willsch, MdB, Vorstand PRO Flughafen und Franz Blum, Geschäftsführer

Norbert Fischer, Präsident des Landesfeuerwehrverbands Hessen, Prof. Dr. Roland Koch, ehemaliger Ministerpräsident von Hessen, Franz Blum, Geschäftsführer PRO Flughafen (v. l. n. r.)

CDU-Landesparteitag: Ralph Beisel, Hauptgeschäftsführer des Flughafenverbands ADV, Klaus-Peter Willsch, MdB, Vorstand PRO Flughafen, und Franz Blum Geschäftsführer, (v. l. n. r.)

CDU-Landesparteitag: Lukas Brandscheid, Landesvorsitzender der Jungen Union, , Klaus-Peter Willsch, MdB, Vorstand PRO Flughafen, und Franz Blum Geschäftsführer, (v. l. n. r.)

Empfang der Stadtverordnetenfraktion der FDP Frankfurt: Franz Blum, Geschäftsführer PRO Flughafen, Stephanie Wüst, FDP, Wirtschaftsdezernentin der Stadt Frankfurt, Sebastian Papke, Fraktionsvorsitzender der FDP Frankfurt (v. l. n. r.)

Finanzplatz Frankfurt: Franz Blum (r.) im Gespräch auf einer Veranstaltung der des Finanzinformations– und Analyseunternehmens Morningstar

Flughafen: Motor für den Wohlstand der Region

Der Flughafen mit vielen Flügen in viele Teile der Welt ist die Infrastruktur für eine internationale Wirtschaft. Die aktuellen Ansiedlungsberichte der Frankfurt RheinMain International Marketing of The Region zeigen die Attraktivität der Region.

Frankfurt/Rhein-Main Foto: Fraport AG

Die Efor Gruppe, ein international führendes Beratungsunternehmen für Ingenieurdienstleistungen, das auf den Schwerpunkt Life Science spezialisiert ist, eröffnet in Frankfurt seine erste deutsche Niederlassung. Die Unternehmensberatung hat sich auf die Beratung von Unternehmen aus der Life Science spezialisiert und begleitet Kunden aus den Bereichen Pharma, Biotechnologie und Medizintechnik. Efor zählt zu den führenden Unternehmen im Bereich Compliance und industrieller Leistungsfähigkeit, mit besonderen Kompetenzen in den Bereichen Engineering, Inbetriebnahme, Qualifizierung & Validierung sowie Qualitätssicherung. Darüber hinaus werden ergänzende Dienstleistungen angeboten, die den gesamten Produktlebenszyklus von der Forschung und Entwicklung bis hin zur Arzneimittelsicherheit abdecken.

Das Unternehmen ist international tätig, beschäftigt 3.000 Mitarbeiter weltweit und hat Niederlassungen in 14 Ländern auf drei Kontinenten.

BaryTech, ein multinational tätiger IT-Dienstleister wird künftig den deutschen und europäischen Markt auch von Frankfurt RheinMain aus erschließen. Das Unternehmen unterstützt seine Kunden aus dem Finanzsektor beim Aufbau einer geeigneten IT-Infrastruktur, beim Rollout, bei der Beschaffung von Hard- und Software und sorgt als Supportdienstleister im Hintergrund für einen reibungslosen Betrieb.

Das indischstämmige Unternehmen BaryTech erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von 5 Millionen Euro weltweit. Aktuell arbeiten 500 Mitarbeiter für den IT-Dienstleister in den Niederlassungen in Deutschland, Österreich, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Rumänien, Indien und Bangladesch.

Prashant Chauhan, Gründer & CEO von BaryTech:"Unsere Niederlassung in Frankfurt spielt eine wichtige Rolle in unserem europäischen Geschäft. Frankfurt ist eines der europäischen Finanzzentren, hier sitzen zahlreiche Finanzinstitute und Unternehmen, die auf sichere und leistungsstarke IT-Lösungen angewiesen sind. Und wir sind spezialisiert auf die IT-Infrastruktur für Banken, auf Cybersicherheit und Compliance-bezogene Softwarelösungen im Finanzsektor."

Das international tätige Unternehmen SRM Technologies wird zukünftig den europäischen Markt von Frankfurt RheinMain aus bedienen. Der weltweit tätige Anbieter von Dienstleistungen in den Bereichen Technologie, Engineering und digitale Transformation hat in Frankfurt am Main ein IT-Dienstleistungszentrum eröffnet. Die strategische Erweiterung hilft SRM Technologies, Kunden aus den Bereichen Automotive und Life Sciences mit modernsten IT- und digitalen Lösungen zu unterstützen. Zudem ermöglicht das neue Zentrum als europäische Drehscheibe eine engere Zusammenarbeit, einen verbesserten Kundenservice und die regionale Expansion.

"Die Eröffnung unseres Frankfurter Zentrums ist ein wichtiger Meilenstein in der globalen Expansion von SRM Technologies und unterstreicht unser Engagement für Agilität und Innovation für europäische Kunden", so **Manivannan Subramanian**, Geschäftsführer der SRM Technologies GmbH und CEO von SRM Technologies. "Das neue Zentrum bringt uns näher an unsere Kunden heran und nutzt gleichzeitig den starken Talentpool der Region.

Der irische Ingenieurdienstleiter H&MV Engineering bündelt im neuen Frankfurter Büro die Aktivitäten auf dem europäischen Festland und treibt von hier aus die globale Expansion voran. Das Unternehmen ist Anbieter für das Design und den Bau von Hochspannungsanlagen und hat sich auf die Infrastruktur von Rechenzentren und Projekte im Bereich der erneuerbaren Energie spezialisiert.

Stimmen zum Flughafen und Fliegen

Hessischer Wirtschafts– und Verkehrsminister Kaweh Mansoori: Luftverkehr für Wirtschaftswachstum und Wohlstand

Kaweh Mansoori, SPD, hessischer Wirtschafts– und Verkehrsminister Foto: Paul Schneier, Hess. Staatskanzlei

Der hessische Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori (SPD) betonte in seiner Rede auf dem Abend der Luftfahrt die Bedeutung des Luftverkehrs für Wirtschaftswachstum und Wohlstand. Frankfurt wäre ohne die Gründung des Frankfurter Flughafens vor 100 Jahren zwar eine große und geschichtsträchtige Stadt, "aber ganz sicherlich nicht das Finanzzentrum Europas", sagte Mansoori. Es sei der Luftverkehr, der dieser Region Bedeutung und Gewicht in der Welt verschafft habe. Er forderte die Bundesregierung auf, den Koalitionsvertrag umzusetzen. "Es freut mich, wenn die Bundesregierung sich zu einem Koalitionsvertrag bekennt, aber besser, wenn wir ihn jetzt auch umsetzen", sagte der Minister. Er verwies darauf, **dass im Luftverkehr über vergleichsweise geringe Mittel gesprochen werde, die aber eine große Bedeutung für Wirtschaft, Wachstum und Prosperität hätten.**
Quelle: airliners.de

Leitantrag zum Landesparteitag und Kommunalkongress: Entwicklungsperspektiven für die größte Arbeitsstätte Deutschlands

Boris Rhein, hessischer CDU-Vorsitzender und Ministerpräsident Foto: Paul Schneier, Hess. Staatskanzlei

Der Flughafen Frankfurt RheinMain ist das führende Luftverkehrs-Drehkreuz Kontinental-europas und sichert direkt und indirekt 175.000 Arbeitsplätze in Hessen. Somit ist der Frankfurter Flughafen Wirtschafts- und Wachstumsmotor einer ganzen Region. Drastisch gestiegene staatliche Kosten und massive Überregulierung haben dazu geführt, dass sich der Luftverkehr im Vergleich zu den europäischen Hauptkonkurrenten deutlich schwächer entwickelt hat und eine Neuorientierung in der Luftverkehrspolitik auf allen betroffenen staatlichen Ebenen dringend geboten ist, um eine neue wirtschaftliche Dynamik entfalten und die Wettbewerbsfähigkeit stärken zu können. Wir wollen die Entwicklungsperspektiven für die größte Arbeitsstätte Deutschlands erhalten, seine Cargo-Funktion stärken und ihn bundesweit zum Vorreiter für die E-Fuel-Technologie und nachhaltigen Luftverkehr machen.

Mehr Ausnahmen bei Nachtflugverboten an deutschen Flughäfen

Peter Gerber, CEO Condor und Präsident des Bundesverbands der Deutschen Fluggesellschaften BDF Foto: Condor

Der Präsident des BDF, Peter Gerber, hat sich für mehr Ausnahmen für die an vielen deutschen Flughäfen geltenden Nachtflugverbote stark gemacht.

"Warum man bei Drohnensichtungen, heftigem Gewitter über dem Balkan oder Streiks bei französischen Fluglotsen, die von uns unverschuldet zu Verspätungen führen, ein Nachtflugverbot nicht für eine begrenzte Dauer aussetzen kann, ist mir rätselhaft", sagte Gerber.

Gerber sprach sich dafür aus, einen Katalog zu formulieren, "in dem Ereignisse festgehalten sind, bei denen eine halbe Stunde länger geflogen werden darf". Er bezeichnete die Nachtflugverbote als eine „betriebswirtschaftlich hohe Belastung". „In der Industrie würde auch niemand auf die Idee kommen, die Produktionskapazitäten ein Drittel des Tages nicht zu nutzen." Quelle: airliners.de

Notizen aus Wiesbaden: Luftverkehr als Schlüsselbranche

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer historischen Krise. Die Luftverkehrswirtschaft als eine unserer Schlüsselbranchen steht dafür exemplarisch. Sie ist Arbeitsplatzgarant, Innovationsmotor und entscheidender Standortfaktor für ein exportorientiertes Land. Drehkreuze wie Frankfurt sind unsere Tore zur Welt und als Pull-Faktoren für Unternehmensansiedlungen unverzichtbar für Wohlstand, Wachstum und regionale Wertschöpfungsketten. Dazu ermöglicht der Luftverkehr individuelle Mobilität, fördert den Tourismus und steht für die Weltoffenheit unserer Nation.

In den letzten Jahren ist diese Rolle zu oft übersehen worden. Einseitige Belastungen haben den Luftverkehr im globalen Wettbewerb unverhältnismäßig geschwächt.

Die jüngsten Zahlen verdeutlichen das: Wir belegen im europäischen Vergleich den viertletzten Platz gegenüber dem Vorkrisenniveau von 2019. Unter 31 Ländern rangiert die deutsche Luftverkehrswirtschaft mit einem Erholungsniveau von unter 90 Prozent abgeschlagen auf Rang 28 – das kann nicht länger unser Anspruch sein!

PRO Flughafen fordert daher zurecht eine 180-Grad-Wede der Luftverkehrspolitik. Die Hoffnungen in die neue Bundesregierung sind groß – an vielen Stellen.

Gleichzeitig leben wir in wirtschaftlich und fiskalisch herausfordernden Zeiten – überall wird nach Entlastungen gerufen, während ausbleibendes Wirtschaftswachstum den Spielraum der öffentlichen Haushalte reduziert. Im Koalitionsvertrag ist vereinbart, die Erhöhung der

Ingo Schon, MdL, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion, Mitglied von PRO Flughafen

Luftverkehrssteuer durch die Vorgängerregierung zurückzunehmen. So wichtig diese Maßnahme ist, kann das aber nur ein Baustein für ein umfassendes Entlastungspaket sein. Insgesamt müssen die Standortkosten mit Blick auf den internationalen Wettbewerb deutlich reduziert werden.

Auch Brüssel muss wieder stärker beachten, dass Europas Luftverkehrswirtschaft in Konkurrenz zu Wirtschaftsräumen überall auf dem Globus steht. Quoten für nachhaltige Flugkraftstoffe und das europäische Emissionshandelssystem verteuern einseitig Flugverbindungen über unsere Drehkreuze, die sich zunehmend in andere Länder mit geringerem Umweltschutz verlagern – ohne Nutzen für das Klima, aber zu Lasten der Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Konnektivität im Land.

Bei einer auswärtigen Sitzung der CDU-Landtagsfraktion haben wir kürzlich in Brüssel klar Stellung bezogen: Europas Luftverkehrswirtschaft kann im globalen Wettbewerb nur reüssieren, wenn ein faires „Level-Playing-Field" besteht und gesundes Wachstum nicht länger durch überbordende Regulatorik ausgebremst wird. Einer Fluglinie ist es egal, ob sie von Toronto nach Singapur über Frankfurt, London oder Istanbul fliegt. Dieser einfachen Wahrheit muss Politik auf allen staatlichen Ebenen wieder Rechnung tragen.

Wussten Sie schon, dass ...

- seit 2010 er Luftverkehr über dem Nordatlantik um 55 Prozent zugenommen hat?
- im Jahr 2024 Reisende aus Deutschland insgesamt 277 Millionen Privat– und Geschäftsreisen mit mindestens einer Übernachtung im In– und Ausland unternommen haben; so viele Reisen wie nie zuvor seit seitdem diese Zahl erhoben wird?
- der nach Passagieren größte Flughafen Europas London Heathrow für 57 Milliarden Euro weiter ausgebaut werden soll?
- die neuen Langstreckenflugzeuge vom Typ Airbus A 350-900 etwa 25 Prozent weniger Treibstoff verbrauchen und auch so viel weniger CO_2 ausstoßen und gleichzeitig 50 Prozent leiser sind als ihre Vorgänger?
- der Flughafen Frankfurt 2026 seinen Strombedarf zu 96 Prozent mit grünem Strom decken wird?
- am 23. April 2026 das erste Flugzeug am Terminal 3 des Frankfurter Flughafen abgefertigt werden soll?
- mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres 99 Auszubildende und dual Studierende ihre Tätigkeit bei Fraport begonnen haben?
- nach einer internationalen Tourismusstudie die junge Generation lieber ihr Geld für Reisen und bleibende Erinnerungen ausgibt, als für Besitz?

Ausbau des Flughafens wichtig für die Region Bundesregierung soll Luftverkehr entlasten

Aus Anlass des Jahrestages der Inbetriebnahme der Landebahn Nordwest betont die Bürgeraktion Pro Flughafen, dass der Ausbau des Flughafens mit Landebahn Nordwest und Terminal 3 ein wichtiger Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Region und ganz Deutschlands ist. Die Welt wird immer vernetzter. Nicht nur Deutschland als internationaler Wirtschaftsstandort und Exportweltmeister profitiert davon, sondern auch der Standort für Wissenschaft und Kultur und last but not least auch die Menschen.

Man könnte auch mit den Worten des hessischen Wirtschafts- und Verkehrsministers Kaweh Mansoori (SPD), beim Abend der Luftfahrt in Berlin sagen: „Fliegen bedeutet für viele: Familie sehen, Neues entdecken, die Welt besser verstehen. Für Hessen bedeutet es auch: Jobs, Innovation und internationale Stärke. Der Flughafen Frankfurt ist das Tor zur Welt – und einer der wichtigsten Wirtschaftsmotoren Europas."

Man ist immer wieder erschüttert, wie vehement Kommunalpolitiker der Region sich für das Schrumpfen des Flughafens einsetzen. Lebt doch die Region vom Flughafen und arbeiten die meisten Menschen am Flughafen oder bei vom Flughafen abhängigen Unternehmen. Opel war mit 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einmal das größte Unternehmen Hessens. Heute gebührt dieser Rang der Lufthansa. Hinzu kommt, dass mit über 80.000 sozialversicherungspflichtigen Jobs der Flughafen die größte Arbeitsstätte Deutschlands ist.

Ohne den Flughafen wäre die Region Provinz, aber sicher keine prosperierende internationale Metropolregion. Mansoori hat beim Abend der Luftfahrt zu Recht festgestellt hat, dass ohne den Flughafen die Stadt Frankfurt „ganz sicherlich nicht das Finanzzentrum Europas" wäre. Bei der Ansiedlung der europäischen Antigeldwäsche-Behörde AMLA waren die zahlreichen Flugverbindungen ausschlaggebend.

PRO Flughafen unterstützt die Forderung von Mansoori, dass die Bundesregierung endlich - wie versprochen - die Belastungen für den Luftverkehr reduziert. Mansoori hat recht, dass der Einsatz von vergleichsweise geringen Mitteln im Luftverkehr eine große Bedeutung für Wirtschaft, Wachstum und Prosperität hat. Gerade in den derzeitig wirtschaftlich schwierigen Zeiten sollte die Bundesregierung dem Rat folgen und den Luftverkehr entlasten. Andere Länder haben vorgemacht, wie es geht.

Newsletter digital

Diesen Newsletter kann man auch digital statt auf Papier beziehen. Wenn Sie dies wünschen, senden Sie eine E-Mail an: info@pro-flughafen.de

Datenschutz

Dieser Newsletter wird nur an Empfänger versandt, die darum gebeten haben oder damit einverstanden sind. Sie können jederzeit den Newsletter abbestellen. Senden Sie dazu den Adressaufkleber an die im Impressum stehende Adresse.

Links zu Jobs am Flughafen

Informieren Sie sich mit diesen Links über die vielfältigen freien Stellen am und um den Flughafen:
Fraport Jobbörse: https://jobs-fraport.de/de.html
Lufthansa Jobbörse https://www.be-lufthansa.com/de
DHL https://de.dpdhl.jobs/ (als Ort „Frankfurt Flughafen, Hessen" eintragen)
DB Schenker https://www.dbschenker.com/de-de/karriere/stellenboerse
Airliners: http://www.airliners.de/karriere
Praktika-Datenbank: http://www.airliners.de/karriere/search?&facet[contractType][]=Praktikum

Impressum: Bürgeraktion PRO Flughafen e.V., Im Taubengrund 23, 65451 Kelsterbach, Telefon: 06107 696 9781
Telefax: 06107 696 9323 - E-Mail: info@pro-flughafen.de, Internet: www.pro-flughafen.de
Vorsitzender: Ernö Theuer, Unternehmer (Frankfurt am Main)
Stellvertreter: Frank Cornelius, Rentner (Seeheim-Jugenheim), André Stolz, MdL, Dipl. Volkswirt (Idstein)
Schatzmeister: Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn, Staatsminister a.D. (Bad Vilbel)
Geschäftsführer: Franz Blum M. A.
V.i.S.d.P.: Ernö Theuer; Text und Fotos: Franz Blum oder angegeben